



# Milaubader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberen Postanstalt Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad, Postfach 10. — Druckerei: H. W. Schmidt, Wildbad, Postfach 10. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigen täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68

## „Rechtsloser als zur Ruhrkriegszeit“

Nach dem 2. Colmarer Urteil

Über die letzten Verhandlungen im Colmarer zweiten Komplott-Prozess erhalten wir von einem Augenzeugen die nachstehenden Ausführungen, die besonders deutlich die Verwerflichkeit der französischen Justizmethoden in ihrem Kampf gegen Elsch-Lothringen zeigen.

Bei Eröffnung des ersten Komplott-Prozesses gegen 22 Elsäßer, die nach französischer Auffassung eine Verschwörung gegen die Sicherheit des französischen Staates angezettelt haben, war das Verfahren gegen sieben im Ausland lebende Elsäßer abgetrennt worden. Ueber sie wurde am Mittwoch am Schluß einer außerordentlichen Tagung des oberelsässischen Schwurgerichts verhandelt, wiederum im gleichen Saale, in dem im vergangenen Jahre der Sensationsprozess Haegg gegen Helsen stattgefunden hatte. Das Gericht tagt in der gleichen Zusammenfassung wie im Komplott-Prozess; wiederum ist der Franzose Mazoyer Präsident. Die Anklage vertritt jedoch diesmal nicht mehr Generalstaatsanwalt Facht persönlich, sondern einer seiner Substituten. Die elsässische und französische Presse war wiederum stark vertreten. Im Saal befinden sich auch Abbé Dr. Haegg und der im Komplott-Prozess am 24. Mai freigesprochene Redakteur Heil. Anwesend sind auch Freunde und Angehörige der Angeklagten, unter ihnen zwei Geistliche im Ornat, die Brüder des Münsterer Professors Schmidlin, den die französische Anklageschrift zu einem der gefährlichsten „Agenten“ und zum Vermittler zwischen deutscher und elsässischen Organisationen gestempelt hat.

Nach französischem Recht, das sich auf die von 1808 bzw. 1832 stammenden Bestimmungen des größtenteils stark veralteten Strafprozessrechtes stützt, werden zunächst feierlich alle sieben Angeklagten dreimal vom Gerichtsvollzieher aufgerufen. Starke Bewegung und Unruhe beim Gericht, als beim Aufruf des Namens Schmidlin im Zuschauerraum der Elsäßer Rechtsanwalt Dr. Grimm aufsteht und erklärt, er komme als Freund dieses Angeklagten, um dessen Entschuldigungen vorzutragen. Dr. Grimm ist weitestens Kreisen bekannt als der vielfach erfolgreiche Verteidiger deutscher Angeklagter in den Prozessen der Ruhrkriegszeit, wo er vor französischen Kriegsgerichten die Verteidigung Abwesender geführt hat. Auch jetzt wieder erweist er sich als glänzender Kenner des französischen Rechtes; zur großen Verlegenheit des Staatsanwaltes und des Präsidenten Mazoyer beruft er sich auf den Artikel 468 Absatz 2 des „Code d'Instruction criminelle“, der französischen Strafprozessordnung, welcher besagt:

„Kein Anwalt kann erscheinen, um den abwesenden Angeklagten zu verteidigen. Wenn der Angeklagte sich außerhalb des europäischen Gebiets Frankreichs aufhält, oder wenn er in der Unmöglichkeit ist, zu erscheinen, können seine Verwandten oder seine Freunde seine Entschuldigung darlegen und auf ihre Rechtmäßigkeit plädieren.“

Dr. Grimm beruft sich darauf, daß er an der gleichen Universität Münster i. Westf. Dozent ist wie Schmidlin, und daß er daher als „Freund“ zu Worte kommen darf.

Das Gericht kann sich diesen Ausführungen nicht verschließen, und während der als offizieller Verteidiger erscheinende Straßburger Anwalt Klein untätig auf der Verteidigerbank sitzen muß, legt Prof. Dr. Grimm die persönliche Lage Schmidlins dar, der seit 1907 als Privatdozent, jetzt als ordentlicher Professor an der Universität Münster tätig ist und als eine Autorität auf dem Gebiete der katholischen Missionswissenschaft internationalen Ruf genießt. Es sei richtig, daß Schmidlin — wie alle Elsäßer und Lothringer — durch den Versailler Friedensvertrag Franzose geworden ist, aber er sei daneben auch durch seine Tätigkeit als Universitätsprofessor einer preussischen Universität Deutscher und habe als solcher der Regierung den Dienst geleistet. Man könne ihm, in dessen Person sich ein Stück elsässischer Grenzlandtragik zeige, nicht zumuten, sein Amt im Stich zu lassen, um auf bloße Pressenachrichten hin ohne irgendwelche formelle Ladung nach Colmar zu reisen, um sich in einem französischen Schwurgerichtsverfahren zu verteidigen. Prof. Schmidlin befinde sich in einer moralischen Zwangslage, die von jedem, auch dem französischen Recht respektiert werden müßte. Auf wiederholte Einwendungen des Gerichtspräsidenten, daß Grimm seine Zulassung zu einem richtigen Plaidoyer ausüben, erwidert ihm Grimm, daß seine Ausführungen nötig seien, um seinen Freund „in zu „entschuldigen“. Durch eine eventuelle Verurteilung“ Grimms fort, würde Schmidlin auf schwerste geschädigt, denn man mache ihm die Niederlage in seine elsässische Heimat unmöglich, an der er mit größter Liebe hänge, und wo alle seine Verwandten wohnen. Grimm vermag auch auf die Tätigkeit Schmidlins während der Kriegszeit hinzuweisen, wo dieser für die französischen Kriegsgerichten mancherlei Verdienste sich erworben hatte. Prof. Grimm appelliert zuletzt an das Gerechtigkeitsgefühl des Gerichts, das unbedingt Freisprechung verfügen müsse. Die Anklage berufe sich auf Polizeiberichte, die jedoch keine gesetzlichen Beweismittel seien, sondern lediglich „renseignement“, Informationen. Durch einen

schon früher eingerichteten Schriftsatz mit amtlichen Bezeichnungen seien die polizeilichen Behauptungen längst widerlegt. Schmidlin habe übrigens erst unmittelbar vor dem Termin für den ersten Komplottprozess auf dem Wege über Pressenachrichten Kenntnis davon erhalten, daß er überhaupt angeklagt sei. Eine gesetzmäßige Verteidigung einzuleiten, sei damals bereits zu spät gewesen. Er hätte sonst zweifellos den Untersuchungsrichter von der Haltlosigkeit der Anklage überzeugen können. Seine Schuld aber sei es nicht, daß er keine Kenntnis von der Untersuchung hatte; die französische Justiz habe Schmidlins Stellung als Professor der Universität Münster gekannt und also durchaus die Möglichkeit gehabt, ihn von den Anklagen gegen ihn zu benachrichtigen.

Zum Schluß weist Prof. Dr. Grimm darauf hin, daß er vor französischen Kriegsgerichten für deutsche Angeklagte habe plädieren dürfen, wenn sie auch abwesend waren. Heute, unter ganz anderen politischen Verhältnissen, dürfe ein französisches Gericht einen Elsäßer nicht ungehört verurteilen, wenn wie hier auf seine angeblichen Verbrechen evtl. Deportation nach Neu-Caledonien stehe.

Nach kurzer Beratung verkündet das Gericht, daß die Abwesenheit Prof. Schmidlins nicht als entschuldigend angesehen werde und das Verfahren fortgesetzt wird. Nach Verlesung verschiedener Briefe aus den Akten trat eine Verhandlungspause ein. Dann beginnt die Anklagerede des Staatsanwaltes, der lediglich die Behauptungen des Anklageschreibers zu eigen macht, obwohl sie bereits im ersten Komplottprozess refutiert worden sind. Der Staatsanwalt formuliert seinen eigentlichen Strafanspruch, sondern beschränkt sich auf den Hinweis auf die Vorschriften des Gesetzes.

Danach zieht sich das Gericht zur Beratung zurück und dann werden die bekannten schweren Zuchthausstrafen gegen die sieben Angeklagten verhängt. Prof. Schmidlin wird dabei mit 15 Jahren Zuchthaus, 20 Jahren Aufenthaltsverbot und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Ein echtes „jugement français“, ein französischer Rechtspruch“, wie ihn die Elsch-Lothringer in den letzten Jahren so oft erleben mußten, wenn ein französisches Gericht über „befreite Brüder“ zu urteilen hatte.

## Wird Hoover Präsident der Vereinigten Staaten?

Aller Wahrscheinlichkeit nach „ja“. Haben doch auf dem soeben stattgefundenen republikanischen Parteikonvent in Kansas City sich über 700 Delegierte für seine Nominierung ausgesprochen — 545 hätten genügt. In Amerika wecheln bekanntlich die beiden Parteien, die Demokraten und Republikaner, so ziemlich regelmäßig. Bis 1920 waren acht Jahre lang die Demokraten Inhaber der Präsidentschaft, seither die Republikaner; und nun stellen die letzteren wiederum sich zur Wahl.

Hoover also ist Republikaner; er war zwar auch Demokrat zur Zeit Wilsons. Unter diesem Präsidenten begann er seine glänzende Karriere. Wilson berief ihn in der schweren Kriegszeit zum Lebensmittelverwalter, und Hoover hat diese Aufgabe glänzend gelöst. Als der Krieg vorbei war, machte er gewissermaßen den Versorger des hungernden Europa. Das lag ihm schon als Quäker — er soll jeden Sonntag den Gottesdienst seiner Kirche in Washington besuchen —, aber es war nicht nur christliche Nächstenliebe, die ihn dazu bewog. Hoover wollte zwei Mädeln mit einem Schläge treffen: mit der Hungerbekämpfung wollte er die westliche Welt vor dem östlichen Bolschewismus retten.

Aber nicht nur der Glorienschein der Menschenfreundlichkeit erklärt sein Bild, Hoover ist ein Wirtschaftler ersten Ranges, ein großartiger, in seiner Art unerreichter Organisator des Handels, der das moderne Amerika mit seinen Riesenkonzernen, seiner Massendisziplin, seinen Serlen-erzeugnissen wie ein gewandter Maschinenmeister unfehlbar beherrscht. Seinem Reichen nach ist er bekanntlich Handelssekretär. In Wirklichkeit aber greift seine Hand in alle Ministerien hinein und zieht auch Dinge vor sein Forum, die mit dem Handelsministerium eigentlich nichts zu tun haben. Man nennt ihn deshalb im Scherz den „Unterstaatssekretär sämtlicher Ministerien“, und es ist begreiflich, daß diese seine Einmischung sehr oft zu Konflikten über die Zuständigkeit seines Amtes führte.

Das geniert ihn aber nicht. Sein märchenhafter Fleiß, seine eiserne Energie und seine sabelhafte Stoffsbeherrschung verschaffen ihm immer wieder jene Autorität, die auch den Widerpenstigen in ihren Vann zwingt. Ramentlich hat er es auf die Ausgestaltung der natürlichen Wasserwege des Landes abgesehen. Man nennt ihn spottweise den „Staatsmann des Wassers“. Kurz: Für ihn gibt es nichts, was er nicht kontrollieren und organisieren möchte, sei es nun die Warenzirkulation, der Außenhandel, die Landschaft, die Natur oder die menschliche Seele.

Hoovers überragende und überwältigende Macht liegt in der Tat, weniger im Wort. Im Gegenteil: er ist kein guter Redner. Die freie Rede ist ihm nicht gegeben.

Schüchtern blickt er vor sich hin. Selten wendet er den Blick weg von seinem Manuskript. „Wenn man Hoover in einer Versammlung sprechen hört, sollte man sich in unmittelbare Nähe des Rednerpultes setzen, um der Gefahr zu entgehen, ihn nicht zu verstehen.“

Dieser Mann wird also bald der Erwählte seines Volkes sein. Er wird seine Nebenbuhler Smith und Dawes schlagen. Ihm wäre nur ebenbürtig ein Coolidge, aber dieser hat aufs bestimmteste die Kandidatur abgelehnt, ja geradezu seiner Partei verboten, ihn auf die Kandidatenliste zu setzen.

Was wird Hoover uns Deutschen bringen? Eine recht ernste Frage. Zweifellos wird ihn die Aufgabe der Revision des Dawesplans beschäftigen. Wird er an dem Schuldenabkommen mit Frankreich und England festhalten oder wird er den seitherigen Grundriß der Washingtoner Regierung, daß das Reparationsproblem und die Frage der alliierten Schulden nicht vermengt werden dürfen, souverän durchbrechen? Hoovers Präsidentenwahl ist so für Deutschland nicht gleichgültig. H.

## Neueste Nachrichten

### Langsame Klärung in der Regierungsbildung

Berlin, 16. Juni. Der Abg. Hermann Müller hat heute vormittag die Vertreter der für die Bildung der großen Koalition in Frage kommenden Parteien zu einer gemeinsamen Besprechung der sachlichen Grundlagen für die Zusammenarbeit gebeten. Zu dieser interfraktionellen Besprechung waren die Vertreter der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Bayer. Volkspartei, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei erschienen. Es soll, wie aus Kreisen dieser Parteien verlautet, der Versuch gemacht werden, zunächst einmal unter Beiseitenschiebung der grundsätzlichen Streitfrage über die Umbildung der preussischen Regierung die anderen Forderungen der einzelnen Parteien, vor allen Dingen die wirtschaftlichen Forderungen der Deutschen Volkspartei, miteinander in Einklang zu bringen. Es wird angenommen, daß in der Besprechung, über die im Augenblick noch keine Mitteilung ausgegeben worden ist, eine sachliche Klärung und Lösung erzielt werden wird.

Die Gründe, die zu dieser Entwicklung der Lage geführt haben, liegen in den Vorgängen, die sich gestern innerhalb der Deutschen Volkspartei vollzogen haben. Es wird uns von volksparteilicher Seite berichtet, daß die Volkspartei in ihren gestrigen internen Beratungen, die unter dem Einfluß Stresemanns standen, ihre bisherigen Bedenken gegen eine Beteiligung an der Reichsregierung zurückgestellt hat, nachdem es gelungen sein soll, die anderen an der Regierung beteiligten Parteien dazu zu bewegen, die Berechtigung der volksparteilichen Forderung auf Beteiligung an der preussischen Regierung wenigstens grundsätzlich anzuerkennen. Die anderen Parteien hätten, da die Volkspartei nunmehr ihre Forderung in einer Form gestellt habe, die ihnen nicht den Zwang auferlegen würde, ihre preussischen Fraktionsgenossen ultimativ zu einer Entscheidung zu drängen, anerkannt, daß auf dieser Grundlage eine Lösung möglich wäre. Einige Schwierigkeiten würden lediglich noch eintreten, wenn die Deutsche Volkspartei auf einen bestimmten Termin für ihren Eintritt in die Preussenregierung drängen würde. Aber auch für diesen Fall hätte man bereits eine Kompromißformel vorgelesen. Von volksparteilicher Seite wird darauf hingewiesen, daß die Partei umso eher geneigt wäre, die Forderungen in der Preussenfrage zurückzuziehen, als man ihr in sachlicher Hinsicht bei der Beratung des Regierungsprogrammes entgegenkommen würde.

### General Schönach aus der demokratischen Partei ausgetreten

Berlin, 16. Juni. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist Generalmajor a. D. Freiherr Paul v. Schönach bereits im Februar aus der demokratischen Partei ausgetreten. Den äußeren Anlaß dazu habe der Protest der württ. Demokraten gegen Schönachs Propaganda für die Kriegsdienstverweigerung gegeben. Nur mit Rücksicht auf die Kandidatur Tanhens in seinem Wahlkreise Schleswig-Holstein habe er mit seinem Austritt bis nach der Wahl zurückgehalten.

### Die Wahl Ricklins und Koffes für gültig erklärt

Paris, 15. Juni. Zu Beginn der heutigen Kammer-sitzung wurde die Wahl der beiden elsässischen Abgeordneten Dr. Ricklin und Koffe für gültig erklärt und zwar ohne Debatte. Hieraus trat die Kammer in die Diskussion der vorliegenden Interpellation über die allgemeine und die Finanzpolitik der Regierung ein. Erster Interpellant ist der Abgeordnete von Paris Rossin (Linksrepublikaner), der sich in der Hauptsache mit der Frage beschäftigt, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedente, um die Wohnungsnot zu bekämpfen.



## Ein neuer Staatsstreich in Portugal

Paris, 16. Juni. Nach einem Funkspruch aus Lissabon soll die Polizei von den Vorbereitungen einer neuen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staats Kenntnis erhalten und den früheren Ministerpräsidenten Antonio da Silva sowie zwei bekannte Politiker, Dr. Alfred Quesada und Dr. Cabal, verhaftet haben.

## Nanking als neue Hauptstadt Chinas

Peking, 15. Juni. Der Verkehrsminister der Nanking Regierung hat der Generaldirektion der chinesischen Post in Peking Weisung erteilt, nach Nanking überzusiedeln. Wie verlautet, ist auch das hiesige Ministerium des Auswärtigen im Begriff, seine Pforten zu schließen. Auch die Verwaltung der Salzsteuer dürfte, wie es heißt, nach Nanking überbesiedeln.

## Deutscher Reichstag

### Verlag

Berlin, 15. Juni. In der gestern um drei Uhr beginnenden Sitzung macht Präsident Vöbe zunächst Mitteilung davon, daß Abgeordneter Graf Thüring (Dn.) die auf ihn gefallene Wahl zum dritten Vizepräsidenten angenommen hat. Er teilt dann das Ergebnis der gestrigen Schriftführerwahl mit. Danach sind zu Schriftführern gewählt die sozialdemokratischen Abgeordneten Frau Agnes, Frau Bohm-Schuch, Schmidt-Reichen und Taubadel, die deutschnationalen Abgeordneten Hartmann und Dr. Philipp, weiter die Abgeordneten Frau Leusch (Z.), Rauch-München (B. Sp.), Ziegler (Dem.), Dr. Kuntel (D. Sp.), Lucke (W.P.) und Schwarz-Frankfurt (Z.). — Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Einstellung eines Privatklageverfahrens gegen den Abgeordneten Lucke (W.P.) wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen die Amnestieanträge der Kommunisten, der Deutschnationalen und Nationalsozialisten. Die Anträge der Deutschnationalen und Nationalsozialisten stimmen fast wörtlich überein. Nach Begründung der Amnestieanträge durch die Sprecher der einzelnen Parteien, wobei Reichsminister Hergt in einer persönlichen Bemerkung die Angriffe des Abg. Dr. Fried (N.S.) zurückweist und erklärt, daß er niemals entgegen der Willensmeinung und des Reichspräsidenten die Ablehnung einer Begnadigung empfohlen habe, werden die Anträge dem Rechtsausschuß überwiesen. — Die sodann eingebrachten Anträge des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen betr. Hilfsmaßnahmen in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung für den Osten und den Westen werden nach kurzen Ausführungen dem Haushaltsausschuß überwiesen, wobei Präsident Vöbe den Wunsch ausspricht, daß der Verkehrausschuß möglichst bald zusammentreten möge.

Um 6 1/2 Uhr erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, die nächste Sitzung anzuberaumen, wenn die neue Regierung gebildet ist.

## Mobile wird abgetrieben

Oslo, 16. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, bricht das Eis im Nordosten Spitzbergens auf. Mobiles letzter Funkspruch erklärt, daß er und seine Begleiter fürchten müßten, durch das Aufgehen des Eises vollkommen vom Lande abgeschnitten zu werden. Seine Gruppe werde durch den Sturm immer weiter nach Osten getrieben.

Der Fliegerkommandant Maddalena hat infolge des schlechten Wetters über den Barentssee noch nicht von Badjo nach Spitzbergen weiterfliegen können. Der russische Eisbrecher „Matyghin“ fährt heute nach dem Norden weiter. Der Eisbrecher „Kraffin“ ist am Freitag von Petersburg nach Kingsbay ausgelaufen, wo er am 25. Juni erwartet wird. Die beiden Walfischfänger „Braganza“ und „Hobbe“ sind gemeinsam an der Küste des Nordostlandes entlang nach dem Nordkap unterwegs. Wie sie auf die „Citta di Milano“ funkten, sind sowohl Varsen als Holm am Freitag zu arktischen Flügen aufgestiegen. Beim Nordkap schnitt ihnen aber eine dicke Nebelwolke den Weg ab und sie mußten zum Schiff zurückkehren. Ein finnländisches Hilfsflugzeug ist Freitag abend aus Helsingfors nach Spitzbergen abgegangen.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Robenhäuser Altvater b. d. Trinkhalle.

## Ein edles Frauenleben.

Roman von Carola Weiß.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten

### 15. Fortsetzung.

Die Dame auf dem Sofa saß in gebückter Haltung, das Antlitz mit der Hand beschattend, die andere blickte unverwandt nach ihr hin, und in dem ehrlichen, treuen Gesicht lag ein Ausdruck rührender Trauer. Es verging Minute auf Minute, kein Wort wurde gesprochen, endlich sagte die Alte:

„Gnädigste Gräfin, denken Sie an die Worte des Herrn Doktor. Sie müssen das ewig traurige Sinnen lassen, wenn Ihre Augen wieder besser werden sollen.“

„Wozu soll mir das Licht, Sanna,“ sagte die Gräfin, ohne das Haupt zu erheben und mit jenem öden, klanglosen Tone der Stimme, der von müdem Jammer zeugt und mehr erregt, als die lauteften Ausbrüche des Schmerzes. „So lange ich es habe, sah ich nur Unglück, Schmach. Es ist besser, sie schließen sich... schließen sich für immer.“

„Soll ich die Irma und den Tizza herunterholen?“ fragte die Alte mit einer Art von Verzweiflung. Sie hatte dort trübes Sinnen gestört, um — es auf ein noch traurigeres Gespräch zu bringen.

„Nein, Sanna, nein! Deut haben selbst die Kinder keine Macht über mich.“ Sie hatte die Hände sinken lassen und blickte starr vor sich hin. Das Antlitz sah furchtbar gealtert aus: die Lippen noch weißer, die hohe Gestalt gebeugt und die Linien um Mund und Augen so verhärtet, als hätte die Zeit mit einem Messer hineingeschnitten.

„Es ist heut der zwanzigste Dezember, der furchtbare Tag meines Lebens. Er raubte mir Gatte und Kind. Grau und trübe war der Tag, als ich jenen Weg nach Preßburg ging, den schmachtvollen Tod von des Gatten Haupt zu wenden, und trübe und stürmisch der, an dem ich mir die Tochter heimholte aus jenem kleinen siebenbürgischen Kirchhofe.“

Sie sprach nicht laut, aber heftig, auch die Hände

## Württemberg

### Der Mensch in gefunden und kranken Tagen

Am Samstag wurde die Ausstellung „Der Mensch in gefunden und kranken Tagen“, die vom Deutschen Hygienemuseum veranstaltet wird, in den Ausstellungshallen am Interimstheaterplatz in Stuttgart eröffnet. Eine Vorbefichtigung durch die Presse am Freitag nachmittag gab bereits Gelegenheit, die Ausstellung in ihren Grundzügen kennen zu lernen. Die Ausstellung erfüllt ihren Zweck in einer Weise, der als vorbildlich gelten kann.

In der ersten Gruppe, „Der Mensch in gefundenen Tagen“, lenkt zunächst die Knochen des menschlichen Körpers die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich. Besonderes Interesse verdient das auf dem Podium aufgestellte Herzmodell, das einen instruktiven Ueberblick über den Blutkreislauf vermittelt. An die Darstellung des Blutes folgt diejenige der Atmung, dann des Stoffwechsels, der Ernährung, der Verdauung, der Ausscheidung, weiter des Nervensystems. Alle Modelle sind höchst vollkommen dargestellt.

Die zweite Gruppe der Ausstellung zeigt den Menschen in kranken Tagen. Hier sieht man die verschiedenen Krankheiten, vor allem ansteckende und unheilbare Krankheiten. Praktisch interessiert uns besonders die Art, wie wir uns gegen ansteckende Krankheiten schützen können. Ausführlicher behandelt werden wegen ihrer großen allgemeinen Bedeutung zwei Krankheitsgruppen, die Tuberkulose und die Geschlechtskrankheiten. Zahlreiche Tafeln zeigen die unheilvollen Wirkungen des Alkohols. In der dritten Gruppe, der Gesundheitspflege, tritt namentlich die Pflege des Erbgutes hervor, als deren wichtigster Teil die Gesundheitspflege des Säuglings anzusehen ist. Auch der Körperpflege ist eine besondere Abteilung gewidmet.

Das Wertvollste, was die Ausstellung zu bieten hat, ist die Abteilung „Der durchsichtige Mensch“, eine zusammenfassende, besonders eindrucksvolle Uebersicht über den inneren Bau des menschlichen Körpers. Durch ein besonderes Verfahren sind sämtliche Gewebe durchscheinend gemacht, so daß man im Innern des Körpers die einzelnen Organe, wie Herz, Leber, Milz, Nieren usw., liegen sieht. Es sollte niemand verpassen, sich diese einzigartige, im Dienst der Aufklärung stehende Schau anzusehen.

Stuttgart, 17. Juni. Neues Zollgebäude der Reichsbahn. Auf dem Platz des alten Güterbahnhofs an der Ludwigsburgerstraße werden zurzeit immer noch neue Geleise gelegt. Dazwischen wird in den nächsten Tagen mit dem Bau des Zollgebäudes der Reichsbahn begonnen. Es handelt sich dabei um einen 200 Meter langen und 20 Meter breiten 4stöckigen Betonbau, der jedoch nicht nur für das Zollamt bestimmt ist. Ein ganzes Stockwerk wird den Stuttgarter Großfirmen als Lagerräume zur Verfügung gestellt werden. Das gewaltige Unterraeschoß wird einen Riesenweinkeller, wohl Stuttgarts größten Weinkeller, aufnehmen.

Das Urteil im Norma-Prozess. Anlässlich des Norma-Prozesses werden verurteilt: Der Angeklagte Karrer wegen je eines Vergehens der Unterschlagung und der Hehlerei zu der Gefängnisstrafe von 8 Monaten, der Angeklagte Rein wegen eines fortgesetzten Vergehens des Diebstahls an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 14 Tagen zu der Geldstrafe von 200 RM. und der Angeklagte Zeising wegen eines Vergehens des Diebstahls an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einer Woche zu der Geldstrafe von 100 RM. Von der Anklage eines Vergehens gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz wurden die drei Angeklagten freigesprochen. Sämtliche ausgesprochenen Strafen gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Soweit Verurteilung erfolgte, fallen die Kosten den Angeklagten zur Last, im übrigen werden aber die Kosten der Nebenklage auferlegt. Damit ist der Norma-Prozess beendet.

Die schönsten Mantel zu billigsten Preisen KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Landesvertretertag der Deutsch-Demokr. Partei Württembergs. Die Deutsch-Demokr. Partei Württembergs hält am Samstag, den 23. Juni, nachmittags im großen Saal des Bürgermuseums eine Landesvertretertagung ab mit der Tagesordnung: Die Deutsch-Demokr. Partei nach den Wahlen und die Regierungsbildung in Württemberg.

Schwerer Motorradunfall. Auf der Straße Bernhausen-Pfeningen wurde der Lenker eines Motorrads und dessen Beifahrer dadurch schwer verletzt, daß er mit seinem Fahrzeug an einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastkraftwagen, angeblich infolge Blendung durch die Scheinwerferbeleuchtung, streifte und die Herrschaft über sein Rad verlor. Beim Lenker des Motorrads, der zu rasch gefahren sein soll, besteht Lebensgefahr.

Aus dem dritten Stock gesprungen. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich ein 28 J. a. Mädchen aus dem 3. Stock eines Hauses in der Ludwigs-Pfaustraße in den Hof. An den erlittenen schweren Verletzungen ist die Lebensüberdrüssige wenige Stunden darauf gestorben.

Durch ein Glasdach in den Hof gestürzt. In einem Haus der unteren Neckarstraße stürzte eine 18 J. a. Hausangestellte beim Fensterreinigen vom 1. Stockwerk durch ein Glasdach in den Hof und zog sich einen Knöchelbruch zu.

## Aus dem Lande

Ehlingen, 17. Juni. Die „Ehlinger Abendzeitung“, die vor einigen Wochen gearändert wurde, hat ihr Erscheinen wieder eingestellt. Der Vorgang ist eine neue Warnung vor überflüssigen Zeitungsgründungen, mit denen weder dem Verleger, noch der Leserschaft, noch der infierierenden Geschäftswelt gedient ist.

Ludwigsburg, 17. Juni. Tödlicher Verkehrsunfall. An der Kreuzung der See- und Karlstraße fuhr ein mit 2 Personen besetztes Fahrrad gegen einen Personenkraftwagen. Der 14 J. alte Ausläufer Karl Bäuerle erlitt bei dem Fall einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er nun gestorben ist. Der Beifahrer, Kupferhämmer Robert Muttach, kam mit leichteren Verletzungen davon. Den Autolenker soll keine Schuld treffen.

Das 25jährige Geschäftsjubiläum begeht Architekt Friedrich Hauser. Neben seiner reichen Tätigkeit im Wohnbau sind besonders die öffentlichen Gebäude wie Oberamtsparkasse, Ortskrankenkasse, die Gewerbe- und Industrieausstellung 1914 samt Ratschulteraal und viele andere Gebäude als sein Werk heute noch Zeuge der Schaffenskraft dieses Architekten, der sich auch außerhalb Ludwigsburg große Aufträge, besonders Denkmäler und Schulen, sichern konnte.

Bietigheim, 17. Juni. Ausbesserung des Eng-Biadults. Der im Jahre 1853 nach 2 1/2-jähriger Bauzeit fertiggestellte imposante Bietigheimer Engbiadukt wird einer Ausbesserung unterzogen. Witterungsunbilden und die gesteigerte Benützung haben an dem Riehlenbauwesen schadhafte Stellen auskommen lassen, die, obgleich sie den Verkehr nicht unmittelbar gefährden, einer Wiederinstandsetzung bedürfen.

Heubach D.-M. Gmünd, 17. Juni. Fabrikant Ernst Pfister 7. Im Alter von 59 Jahren starb Fabrikant Ernst Pfister nach kurzer Krankheit. Der Verstorbenen war Mitinhaber und Begründer der Firma Gebr. Pfister, Kartonnagefabrik, Buch- u. Steindruckerei, der er seit vielen Jahren seine unermüdete Arbeitskraft gewidmet hat.

Budenbach M. Künzelsau, 17. Juni. Tödliche Brandwunden erlitt das 9 J. alte Töchterchen des Tagelöhners Schübel, als es das Feuer im Herd nachführen wollte, wobei seine Kleider Feuer fingen. Dasselbe konnte mit einer Decke erstickt werden, jedoch waren die Verbrennungen so stark, daß das Kind bald darauf starb.

Maulbronn, 17. Juni. Sportplatz-Einweihung. Hier wird der für Seminar und Stadt Maulbronn angelegte, idyllisch gelegene Sportplatz „Hohenacker“ eingeweiht. Sonntag nachmittag 1 Uhr marschiert ein Festzug vom Stadtbahnhof zum Festplatz, wo nach der Fest- und Weiberede Staffellauf, Fußball-Wettspiele und turnerische Vorführungen stattfinden.

Craischheim, 17. Juni. Deutsche Flieger fliegen dem Ozeanflieger Köhl entgegen. Donnerstag vormittag ging auf den Wiesen zwischen Sauerbrunn und Falkenhof ein Flugzeug nieder, das mit 9 weiteren der Deutschen Verkehrsfliegerschule Schleißheim bei München abgelenkt war, um zum Empfang des Ozeanfliegers Köhl

ihre die dienende Umgebung treu ergeben war; denn die meisten waren lange um sie, einige sogar, wie die Datta und der Putscher, aus dem väterlichen Hause in ihr eigenes gefolgt. Die Größe dieser Treue und Anhänglichkeit überraschte sie. Was war ihr Sohn diesem grauhäutigen Manne? Nicht einmal immer ein gütiger Herr gewesen. Nur weil er ihn von Kindheit auf gekannt, weil er sein Herr, der Sohn seiner Gebieterin war, der Träger der Familie, in deren Interessen er mit seinem alten Herzen hineingewachsen war, sprach er so. Und sie wußte, daß es keine leeren Worte waren; die Menschen waren zu schlicht und zu einsfüchtig in ihrer Gemütsart, um anders zu fühlen, als zu sprechen, und dann, wie sie die Bestimmung der Gebieterin kannten, war eine solche Äußerung geeignet, eher Strafe als Lohn zu bringen.

„Gnädigste Gräfin,“ begann die Datta nach einer Weile wieder und viel beherzter als das erstemal. Es hatte ja nicht Haut und Haar gelostet, wie sie vielleicht geglaubt, ja nicht einmal einen Tadel hatte es hervorgerufen. Also nur immer weiter auf dem einmal betretenen Wege! „Gnädigste Gräfin, Sie waren eine Fürstentochter, und der selbige Herr nur ein Graf, das ist doch auch ein Unterschied, und Sie waren doch die glücklichste Frau im ganzen Lande.“

„Die glücklichste Frau!“ verfehte die Gräfin mit leiser Stimme. Die große, unvergeßliche Liebe zu dem Gatten klang tief und weihervoll aus den leise gesprochenen Worten. Sie wiederholte sie noch einmal und sahr sich über die Augen.

„Das verstehst du nicht, Sanna,“ sagte sie nach einer Pause. „Das Geschlecht deines Herrn ist das älteste und berühmteste des Landes.“

„Und wenn der gnädige Herr nur ein schlichter Edelmann gewesen wäre, einer von dem keinen Adel, von dem es so viele in der Gegend gibt, hätten Sie ihn entzagt und seine und Ihre Lebenstage verbunkelt?“

„Sanna, was sieht dich an?“ Bornig und drohend klang die Stimme. Doch es war zu spät, die Dienerin in die altgewohnten Grenzen zurückzweisen. Seit Jahren buchstäblich dazu vorbereitet, hatte bei der Alten der Moment alle Charaktere durchbrochen.

„Sie sprach nicht laut, aber heftig, auch die Hände

„Was sie das, Sanna, und habt ihr alle die Meinung von ihr?“

„Ja, ja!“ rief die Datta und faltete fast andächtig die Hände. „Wir würden alle durchs Feuer für sie gehen. Wie oft hat der Widlo gesagt, wenn der gnädige Herr das Fräulein finden und die Gnädige einwilligen würden, wir alle glücklich wären.“

Die stolze Frau war tief ergriffen. Sie wußte, daß

(Fortsetzung folgt.)



am kommenden Montag in Bremerhaven einzutreffen. Das Flugzeug nahm hier die Kontrolle ab. Sechs Flugzeuge trafen kurz nacheinander ein und passierten die Kontrollstelle durch Abwerfen von Erkennungszeichen, während die restlichen Flugzeuge direkten Kurs über Linsbach genommen hatten. Wegen Betriebsstoffmangel mußte noch ein weiteres Flugzeug landen. Nach kurzem Aufenthalt flogen die Flugzeuge in Richtung Mergentheim wieder ab, wo eine Zwischenlandung erfolgt. Der Weiterflug geht dann über Frankfurt a. M. und Köln nach Bremerhaven.

**Weißerhald, 17. Juni.** Zur Stadtschultheißenwahl. Nachdem die Amtsperiode von Stadtschultheiß Schütz abgelaufen ist, findet am 15. Juli Neuwahl statt.

**Nürtingen, 17. Juni.** Den Verletzungen erliegen. Der schwerverwundete Teutter ist im Krankenhaus in Plochingen seinen schweren Verletzungen erlegen. Teutter war ein fleißiger, strebsamer, braver, junger Mensch, der auch in der hies. Gewerkschule mehrmals mit Preisen ausgezeichnet worden ist.

**Mehingen, 17. Juni.** Auszeichnung. Anlässlich einer am 14. d. M. im Stadtparksaal in Stuttgart tagenden Vollversammlung der „Jesta“ (Zentralstelle für staatlichen Druckbedarf), die die größte Zahl württ. Provinzialdruckereien und Zeitungsverlage umfaßt, wurde Direktor E. Köllreuther in Anbetracht seiner Verdienste um das Buchdruckgewerbe zum Verwaltungsdirektor ernannt und mit der Führung dieser neuen Landesorganisation betraut.

**Herrenberg, 15. Juni.** Neue Aufstellung. Am 15. Juni 1928 wird die Antolinie Herrenberg—Affstätt—Kuppingen—Sulz am Eck—Wildberg und zurück in Betrieb genommen.

**Freudenstadt, 15. Juni.** Einweihung der Murgaltalbahn. Wie der „Grenzler“ erfährt, findet in der ersten Hälfte des Juli die Eröffnung der Murgaltalbahn Klosterreichenbach—Raumünzach statt.

**Tuttlingen, 15. Juni.** Erhöhung des Gaspreises. Der Gemeinderat beschloß die Erhöhung des Gaspreises von 18 auf 19 S ab 1. Juni 1928.

**Geislingen, 15. Juni.** Beim Spiel verunglückt. Ein 15—16 J. a. Realschüler hatte im Spiel einen Baum bestiegen und war abgestürzt, wobei er sich den rechten Arm brach.

**Brackenheim, 15. Juni.** Erweiterung der Straße Brackenheim—Wotzenheim—Bönnigheim. Die Amtskörperschaft plant den Ausbau der Straße Bönnigheim—Brackenheim. Die Straße soll zunächst verbreitert und dann gepflastert und gefeiert werden.

**Pfaffenbosen, 15. Juni.** Schadenfeuer. In der Doppelscheuer der Karl Wähler, Bäckerswitwe und Bauer Hermann Cramer brach Feuer aus, das dieses Anwesen nebst Remise und Schweinestall vernichtete. Die Schweine konnten gerettet werden, dagegen ist das Geflügel verbrannt, ebenso wurden 80 Zentner Heu und 80 Zentner Stroh vernichtet. Die Ursache dürfte Kurzschluss sein, da die elektrische Leitung noch mit Kriegsmaterial ausgeführt war.

**Ulm, 15. Juni.** Vermißt. Seit Dienstag abend wird der Schneidermeister und frühere Besitzer eines Herrenkonfektionsgeschäftes namens Ulrich vermißt. Am Dienstag ist er mit dem Rad fortgefahren und nicht mehr heimgekehrt. Das Rad wurde mit einem Zettel, auf dem kein Name stand, bei Erbach gefunden.

**Heilbrunn, 15. Juni.** Senkung der Gemeindefumlage. Die auf 14,15 Proz. berechnete Gemeindefumlage für 1928 wurde mit Hilfe der Biersteuer auf 12 Prozent gesenkt.

**Emmertsbühl, 15. Juni.** Brand. Während der Bauer und Photograph Leonhard Weber von hier sich mit seiner Frau auf dem Feld befand, brach in seinem Oekonomiegelände Feuer aus, dem das Wohnhaus und die Scheuer zum Opfer fiel. Mit knapper Not konnte das Vieh vor dem Momentbrand gerettet werden. Ein paar Schweine sind nochmals in den Stall zurückgesprungen und sollen in den Flammen umgekommen sein. Die Untersuchung ergab, daß der Brand durch den 7jährigen Sohn des Weber, der mit Streichhölzern spielte und mit seinem um 2 Jahre älteren Bruder allein zu Hause war, hervorgerufen wurde.

**Reutlingen, 17. Juni.** Ein neues Verwaltungsgebäude für die Ortskrankenkasse. Nach langem Suchen ist es der Ortskrankenkasse nunmehr gelungen, ein geeignetes Gebäude zu erwerben, auf dem in absehbarer Zeit ein neues Verwaltungsgebäude entstehen soll. Es handelt sich um Grundstücke im Gesamtumfang von über 70 Ar, die an der Tübingerstraße von den Bandlenschen Erben erworben wurden.

**Kollnburg, 17. Juni.** Todesfall. Am Mittwoch starb hier der Obersekretär Meyer, der seit dem Jahr 1912 beim hiesigen Amtsgericht ist. Der Verstorbene ist zu den Nachkriegsoffizieren zu zählen. Als Reservist des Grenadierregiments 123 zog er ins Feld. Die Sorgen um die Kriegsoffiziere und um das schwer ringende Vaterland bestimmten ihn, als Bezirksobmann des württ. Kriegerbundes in schwersten Jahren Dienst zu tun für die Allgemeinheit. Obersekretär Meyer wurde am Tag seines Hinscheidens vom Staatspräsidenten zum Rechnungsrat befördert.

**Dettingen, 17. Juni.** Verhafteter Einbrecher. Als Täter der am vergangenen Samstag hier verübten Einbruchsdiebstähle wurde ein aus Oberensingen gebürtiger 29jähriger lediger Friseurgehilfe ermittelt, der sich nach seinen Aussagen in letzter Zeit vorwiegend in Bayern arbeitslos herumgetrieben hat. Er wurde vor einigen Tagen bei seiner Ankunft in Stuttgart auf dem Hauptbahnhof durch Beamte der Landeskriminalpolizei verhaftet und hat dort nach anfänglichem Leugnen die ihm zu Last gelegten Diebstähle eingestanden.

**Tübingen, 17. Juni.** Verbindung mit dem Flugplatz Böblingen. Dem Tübinger Verkehrsverein ist es in Verhandlungen mit der Flugleitung und dem Stadtschultheißenamt Böblingen gelungen, zwischen Tübingen und Böblingen eine ähnliche regelmäßige Verbindung herzustellen wie zwischen Stuttgart—Böblingen. Der Zubringerverkehr zum Fernflug erfolgt kostenlos; er ist im Fahrpreis für den Fernflug enthalten. Zur Teilnahme an den Rundflügen und Wochenendkursen ist ebenfalls Fahrtgelegenheit geboten.

**Ebingen, 17. Juni.** Zusammenstoß. In der Nähe der Augustenbrücke wurde ein Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Der Rad-

fahrer wurde bewußtlos mit Verletzungen am Kopf vom Platz getragen.

**Ragold, 17. Juni.** Beim Baden ertrunken. Der 14 J. a. Wilhelm Käß aus Hochdorf, W. L. H. H. seit einigen Wochen als Lehrling bei Friseurmeister Karl Stichel in Ragold, badete mit einem Kameraden unterhalb des Sportplatzes. Käß, der ohne seinen Kameraden noch ein Stück flussabwärts schwamm, war plötzlich verschwunden und konnte trotz sofortiger Hilfe am Wehr nur noch als Leiche geborgen werden. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Was die Todesursache war, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Kollnburg, 18. Juni.** Verleihung der Rettungsmedaille. Der Frau Luise Lang geb. Ritter, Ehefrau des Kaufmanns Julius Lang hier, wurde auf Antrag des Stadtschultheißenamts für die mutvolle und opferwillige, mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Errettung eines Menschen vom Tod des Ertrinkens die Rettungsmedaille verliehen.

**Weissenstein, 17. Juni.** Autounfall. Unterhalb der Kurve am Bahnhof rannte ein Kraftwagen an einen Baum und die Böschung hinunter. Der Wagenführer flog im Bogen die Böschung hinab ins Gras, stand auf und ging davon. Der Wagen selbst ist durch den Anprall an den Baum zerstört. Er überschlug sich mehrmals und blieb dann im Gras liegen.

**Brackenheim, 17. Juni.** Schwere Folgen. Der in den 60er Jahren stehende Hafnermeister Karl Söhner war in seinem Garten mit Pflanzenlegen beschäftigt. Dabei schnitt er sich mit einem in der Erde liegenden Glasscherben in die Hand. Obgleich er sofort in ärztliche Behandlung trat, mußte ihm im Bezirkskrankenhaus der Arm abgenommen werden.

**Heidenheim, 17. Juni.** Stiftung — Dienstjubiläum. Eine geborene Heidenheimerin, Frau Marie Bärtle in Amerika, stiftete für den bevorstehenden Bau des Altenheims 5000 Dollar. — Modellordner Ulmer bei der Firma J. M. Roth begeht sein 40jähriges Dienstjubiläum.

**Geislingen, 17. Juni.** Unfall. Der 20 J. alte Landwirt Georg Straub von Boheim wollte mit einem mit Bauholz beladenen Wagen die niedere Gasse herunterfahren; dabei glitt ein Pferd aus, so daß er von dem zu weit nach links geratenen Wagen an die Mauer gedrückt wurde. Neben anderen Verletzungen zog er sich dabei einen Bruch des Achselstegs zu.

**Ulm, 17. Juni.** Vom Auto erfasst wurde ein 7 J. alter Knabe, als er bei der Gasfabrik zwischen einer Lieferungs- und Lastwagen geriet, wodurch er auf das Pflaster geworfen wurde. Der Knabe erlitt einen schweren Schädelbruch.

**Der Verein württ. Körperschaftsbeamten** hält hier vom 13.—15. Juli seine Landesversammlung ab. Die eigentliche Landesversammlung findet am 14. Juli statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag von Oberbürgermeister Dr. Schmid-Ludwigsburg über die Selbstverwaltung und ihre Stellung zu den Fragen der Staatsvereinfachung und dem Finanzausgleich.

**Ertrunken.** Im nahen Wertingen wurde die Leiche des Hilfsarbeiters L. Rogg, gebürtig aus Au, am Rechen des Wieland-Kanals aus der Iller gezogen. Rogg dürfte bei der Heimfahrt den schmalen Kanalweg genommen haben und so durch Ausrutschen in den Kanal gekommen sein.

**Brand.** Es brannte auf dem Güterbahnhof in einem Lagerschuppen der Fa. Körpel. Ein großer Teil der Waren ist verbrannt. Das Gebäude konnte gerettet werden.

**Küfermeister-Verbandstag.** Vom 30. Juni bis 2. Juli findet in Ulm der Verbandstag der württ. Küfermeister statt, womit eine Fachausstellung in den Markthallen verbunden ist.

**Langenargen a. B., 17. Juni.** Motorradunfall mit Todesfolge. Der Sohn des Güterbestellers Joseph Häntle von hier kam in der Waldkurve bei Pfleßberg bei Primisweiler mit seinem Motorrad zu Fall und zog sich dabei eine Prellung am linken Auge zu, sowie kleinere Verletzungen im Gesicht. Seine Mutter, die auf dem Sozialhilfsmittelpunkt, erlitt durch den Sturz eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

**Pforzheim, 17. Juni.** Ein Schüler vermißt. Vermißt wird seit Donnerstag vormittag ein 12 J. a. Schüler, der sich in der Schulpause entfernt hat.

**Ueberlingen a. B., 17. Juni.** Tod in den Wellen. Die 22jährige Vehrerstochter Mattes aus Dorsten fand den Tod in den Wellen. Sie wurde gesehen, als sie mit einem Boot auf den See hinausfuhr. Das Boot wurde nachher leer geborgen. Ob freiwilliger Tod oder ein Unglück vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Die Finanzierung der diesjährigen Ernte. Ueber die heute im Reichsernährungsministerium unter Beteiligung der zentralen Kreditinstitute abgehaltenen Beratung über die Finanzierung der diesjährigen Ernte wird mitgeteilt, daß Uebereinstimmung darüber erzielt wurde, daß für die Finanzierung und Bewegung der Ernte in ähnlicher Weise wie im Vorjahr gesorgt werden wird.

### Aus der Arbeit des Südwestdeutschen Kanalvereins

Dem Tätigkeitsbericht des Südwestdeutschen Kanalvereins, der seine diesjährige Mitgliederversammlung anlässlich der südwestdeutschen Binnenschiffahrtstagung in Friedrichshafen abhält, entnehmen wir folgende Einzelheiten: Auf badischem Gebiet wurde im Sommer 1927 die Staustufe Ladenburg für die Schifffahrt und Kraftnutzung in Betrieb genommen und damit die Strecke Mannheim—Heidelberg für die Großschifffahrt zur Verfügung gestellt. Aber auch auf württembergischen Boden konnten die in der Installationszeit eingestellten Bauarbeiten an den Staustufen Harkheim und Oberensingen wieder aufgenommen und gefördert werden, daß deren Inbetriebnahme im Frühjahr nächsten Jahres gesichert ist. Weiterhin wurde noch im Dezember vorigen Jahres auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reich, dem Lande Württemberg, der Stadtgemeinde Stuttgart und der Neckar-N. G. mit dem Bau der Kraftwerke an den Staustufen Lannstätt und Mänster im Zusammenhang mit einer Verbesserung der Hochwasserabflußverhältnisse begonnen. Auch diese Arbeiten sollen bis zum Jahre 1929 beendet sein. In der Denkschrift über den weiteren Ausbau der Wasserstraßen wird der Gedanke vertreten, es könne die ohnehin schon gestreckte Bauzeit des Neckarkanals für die Teilstrecke



## Auch die Schlanken finden

die für sie passenden Größen fix und fertig vorrätig. Alle Schnitte sind von Künstlern in ihrem Fach genau berechnet. Es gibt keinen Fehlkauf, ob Anzug oder Mantel.

Wenn je einmal eine Farbe oder Größe nicht fertig am Lager sein sollte, da ist Maß-Konfektion in wenigen Tagen da und kostet auch nicht mehr im

## Haus für Bekleidung • Adolf Stern, Wildbad

Mannheim—Heilbronn um weitere zwei Jahre bis zum Jahre 1937 verlängert werden. Wir haben daraufhin an die zuständigen Stellen eine Entschließung gefandt, in der wir darauf hingewiesen haben, daß die in der neuen Denkschrift vorgesehene Bauzeit, abgesehen von ihren wirtschaftlichen Folgen, unvereinbar ist mit den Abmachungen, durch die im Jahr 1923 bereits zwischen dem Reich und den Neckarstaaten vertraglich festgelegt wurde, daß die Neckarkanalisierung spätestens im Jahre 1935 Heilbronn erreichen muß.

Das für den Neckarkanal in Betracht kommende Wirtschaftsgebiet befindet sich — ganz im Gegensatz zu anderen deutschen Wirtschaftsgebieten — trotz seiner verkehrsgeographisch ungünstigen Lage in einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung, die ihren Ausdruck u. a. auch in einem sich ständig steigenden Frachtverkehr findet. Die Sorge um den Abfluß der aus den Neckarwasserkräften zwischen Mannheim und Plochingen gewonnenen elektrischen Energien ist durch langfristige Verträge, die die Neckar-N. G. in allerletzter Zeit mit verschiedenen Gesellschaften abschließen konnte, behoben. Eine weitere Verschleppung der Bauzeit vergrößert die Kosten und schädigt das südwestdeutsche Wirtschaftsgebiet. Es ist deshalb mit allen Mitteln auf eine beschleunigte Fertigstellung der Neckarwasserstraße zunächst bis Plochingen hinzuwirken.

Was den Kampf zwischen Eisenbahn und Binnenschifffahrt anbelangt, so haben wir früher schon vertreten, daß nicht in einem Gegeneinanderarbeiten, sondern nur in einer Zusammenarbeit der Verkehrsmittel unter Führung einer klaren, zielbewußten Reichsverkehrspolitik ein Maximum an Ruheffekt für die deutsche Volkswirtschaft erreicht werden kann.

## Lokales.

Wildbad, den 16. Juni 1928.

**Musikfreier Tag.** In dieser Woche wird der „musikfreie Tag“ am Dienstag statt am Montag abgehalten, und fallen deshalb die beiden Nachmittags-Konzerte am Dienstag aus.

**Die Tänzerin Lina Gerzer in Wildbad.** Diese neue Ballettmeisterin, die mit durchschlagendem Erfolg durch große Tanzaufführungen wie Coppelia dem Landestheater-Ballett zu neuem Ansehen verhalf, wird in Wildbad mit mehreren Mitgliedern der Landestheater-Tanzgruppe am Dienstag im Kurfaal einen Tanzabend geben. Das Programm ist vielseitig und wird jeder Geschmack auf seine Rechnung kommen. Fr. Gerzer ist die Ballettmeisterin und Tänzerin, die nicht nur eine Tanzrichtung pflegt; sie ist im Stil der Ballettkunst wie des modernen Tanzes aus der Schule Kröllers hervorgegangen. Ueber die Leistungen von Fr. Gerzer liegen uns aus dem In- und Ausland (namentlich Holland) eine große Anzahl von Pressestimmen vor, die samt und sonders die ebenso fesselnde, wie echte Tanzkunst dieser Künstlerin hervorheben, wie sie nur durch ursprüngliche Begabung erreicht werden kann. — Ein Besuch des Tanzabends ist also sehr zu empfehlen.

**Auto-Unfall.** Auf der Calmbacher Landstraße (bei dem Uebergangsbüchle zur Uhlshöhe) gerieten gestern drei Autos miteinander in Kollision. Der Zusammenstoß war gewaltig, sodaß man heute noch Spuren davon sieht, doch ging es mit erheblichem Materialschaden ab.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Entlassung von 200 Bergarbeitern auf der Zeche Walsdorf.** Wie wir erfahren, hat das zuständige Bergrevieramt die Entlassung von 200 Arbeitern auf der Zeche Walsdorf zum 30. Juni genehmigt.

**Todesopfer des Sturmes in Hamburg.** Während des am Donnerstag über dem Hamburger Hafen heftigen Südweststurmes wurden zwei auf einem englischen Dampfer bedienstete Seeleute in Harburg-Wilhelmsburg, die sich auf einem außenbords angebrachten Hängegerüst befanden, in die Elbe geworfen, wobei einer von ihnen ertrank.

**Das Flugunglück bei Frankfurt.** Nachdem es jetzt möglich war, den Führer des bei Frankfurt a. M. abgestürzten Flugzeugs zu vernehmen, wird als wahrscheinliche Ursache des Unglücks ein Nachlassen des Motors vermutet. Dadurch ist die Maschine infolge der starken Böen nicht mehr genügend vorwärts gekommen und ins Trudeln geraten.

**Zusammenstoß zwischen Auto und Fuhrwerk — 3 Tote.** Am Vormittag stieß der sechsjährige Kraftwagen der Firma Lange und Hagemeier aus Minden zwischen Stadthagen und Bad Nenndorf mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Chauffeur und der Proturist der Firma, sowie der Fuhrwerksbesitzer wurden auf der Stelle getötet. Hagemeier wurde in schwerverletztem Zustand nach Stadthagen gebracht. Die beiden Pferde des Fuhrwerkes wurden ebenfalls getötet.

**Großfeuer in Augsburg.** Im Sägewerk der Holzbearbeitungs-N. G. Karl Walter brach aus bisher unbekannter Ursache Großfeuer aus, das sich sehr rasch verbreitete und in kurzer Zeit das Sägewerk und die angrenzenden, mit großen Holzvorräten gefüllten Schuppen vernichtete. Der Schaden ist sehr groß.



**Großfeuer auf der Gewerkschaft Frielendorf.** Die Gewerkschaft Frielendorf, die größte Zechen der hessischen Braunkohlenindustrie, wurde von einem verheerenden Brand heimgegriffen. Wahrscheinlich durch Selbstentzündung geriet die Braunkohlenlage in Brand. Infolge des herrschenden Sturms dehnte sich der Brandherd in kurzer Zeit auf 250 bis 350 Meter Länge und 28 Meter Höhe aus. Trotz Einsetzens aller verfügbaren Löschmannschaften der Gewerkschaft war man dem wütenden Element gegenüber machtlos. Abends um 11 Uhr rückte die Kasseler Feuerwehr zur Bekämpfung des Feuers aus. Trotz aller Bemühungen der Wehren gewann das Feuer zunächst noch an Ausdehnung. Heute früh um 7 Uhr bekam die Feuerwehr den Brand endlich in ihre Gewalt. Etwa 1000 Tonnen Kohle und wertvolles Grubengerät wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Ob das Feuer Betriebseinschränkungen zur Folge haben wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

**Tödlicher Unfallsfall auf einem Schulausflug.** Bei einem Ausflug der Beckler Mittelschule nach dem Dorf Schönefeld stürzte eine Riesgrube, an der die Kinder vorbeikamen, ein und begrub vier Kinder. Zwei konnten lebend geborgen werden, die beiden anderen, die 12jährigen Schüler Angermann und Ewald Varfel aus Becklsh., wurden von der Feuerwehr als Leichen geborgen.

**Revision im Prozeß Oppenkowski.** Der wegen des schweren Verbrechens an der Berliner Stäbe Stagnierski zu 12 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilte Former Alfred Oppenkowski hat heute durch seinen Verteidiger Revision beim Reichsgericht einlegen lassen.

**Die Mutter erschossen.** In Hänghausen bei Plettenberg erschoss heute der 14jährige Ernst Groll durch unvorsichtiges Schießen mit einer Pistole seine Mutter. Die Verstorbenen war Witwe und Mutter von drei unmündigen Kindern.

**Der Fassadenkletterer Kahner festgenommen.** Der berühmte Hoteldieb und Fassadenkletterer Paul Kahner, der in den Hotels deutscher Großstädte seine Beutezüge unternahm und auch in zwei Berliner Hotels Diebstähle ausgeführt hat, die ihm 30 000 und 8 000 Mark Beute eintrugen, ist jetzt verhaftet worden. Kahner war schon einmal im April verhaftet worden, wo ihn ein Polizeibeamter sinnlos betrunken an der Ecke Unter den Linden-Friedrichstraße im Rinnstein aufgelesen hatte. Kahner hatte aber dann auf dem Transport vom Staatsvogelgefängnis nach Wöllenfsee eine Luftkappe des Gefangenenwagens durchbrochen und war entflohen. Alle Bemühungen um seine Wiederauffindung waren vergeblich. Seine Wiederverhaftung hat sich unter seltsamen Umständen vollzogen. Kahner hatte sich mit zwei Begleitern morgens 4 Uhr im Stadthörn in Berlin ein Auto genommen und sich nach der Mulackstraße in Norden Berlins fahren lassen. Dort angelangt, zwangen die drei mit schußfertigem Revolver den Chauffeur zu einer Fickfahrt durch die Stadt. Der Chauffeur, der völlig eingeäschert war, benutzte dann aber einen Augenblick, wo Kahner den Wagen verlassen und ein Haus betreten wollte, um die beiden Begleiter ebenfalls zum Verlassen des Wagens zu überreden und in rasender Fahrt zur nächsten Polizeiwache zu eilen und die Verhaftung der drei gewalttätigen Fahrgäste zu veranlassen. Bei der polizeilichen Untersuchung wurde Kahner als der lang gesuchte Fassadenkletterer erkannt.

**Explosionsunglück in Luxemburg.** In der Bierbrauerei von Simon in W i l g schüttete ein Arbeiter statt Ammoniak eine ähnliche Flüssigkeit in die Eismaschine. Es entstand eine Explosion, die die Dächer aufriß und einige Arbeiter verlegte.

**Verteilung der Hinrichtung von 9 Personen in Mexiko.** Der Bürgermeister und acht städtische Beamte von Saalza (Staat Oaxaca) wurden vor einigen Tagen von den Militärbehörden hingerichtet, nachdem diese telegraphische Weisungen erhalten hatten, die angeblich vom Kriegssamt und vom Präsidenten Calles stammten. Es zeigt sich jetzt, daß keine derartigen Weisungen ergangen waren und daß das Telegramm eine von den politischen Gegnern des Bürgermeisters stammende Fälschung war.

**Fünf Tote bei einem Schiffsunfall.** Der Kohlendampfer White Swan ist in der Nähe von New-Castle in Australien gesunken. Fünf Mann der Besatzung ertranken.

**Zwei Kinder ertrunken.** Bei B i n g e n tummelten sich auf einem schwimmenden Boot zwei Knaben im Alter von 8-9 Jahren auf der zurzeit hochgehenden Nahe. Später gesellte sich zu ihnen noch ein 16jähriges Mädchen. Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise fielen die beiden Knaben ins Wasser und verlanken sofort in den Wellen, während das Mädchen, das ihnen wahrscheinlich zu Hilfe eilen wollte, einen Herzschlag erlitt und ebenfalls unterging.

**Zusammenstoß zweier Lokomotiven.** Am Endstellwerk des Bahnhofs bei S o l d i n (Neumark) stieß eine aus Landsberg a. W. kommende neue Lokomotive, die eine Probefahrt machte, mit einer aus dem Bahnhof fahrenden Rangierlokomotive zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Probelokomotive aus dem Gleis gehoben wurde und umstürzte. Ein Reichsbahnbaurat und ein Heizer aus Landsberg wurden s c h w e r v e r l e t z t. Der zweite Heizer erlitt leichtere Verletzungen. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt.

**Ein Postautobus verunglückt.** Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich kurz nach 8 Uhr in A u e (Erzgebirge). Ein vollbesetzter Verkehrsautobus geriet auf der abschüssigen Schwarzenberger Straße ins Schleudern. Eine Anzahl Straßenbäume wurde umgerissen, wobei die Fenster des Wagens in Trümmer gingen. Am Fuße der Straße riß der Autobus schließlich gegen die Nicolai-Kirche an und wurde fast vollkommen zerstört. Vier Insassen haben schwere Verletzungen erlitten.

**Doppelselbstmord.** Der frühere Besitzer und späterer Direktor der Porzellanfabrik in einem Ort bei Koburg, jetziger Mitinhaber eines Automobilgeschäfts, Kaufmann R o s e, wurde mit seiner Gattin mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Nach hinterlassenen Briefen liegt Selbstmord infolge wirtschaftlicher Not vor.

**Schwere Bluttat in Soest.** In der vergangenen Nacht erschlug in Soest der Hilfslademeister H e f z seine Ehefrau mit einem Beil. Die 15jährige Tochter konnte die Bluttat nicht verhindern, da der Vater sie ebenfalls mit dem Tod bedrohte. Dann brachte H e f z sich selbst 10 Stichwunden an der Kehle bei. Der Täter gestand, die Tat aus Eifersucht begangen zu haben.

**Eifersucht, I einer Siebzehnjährigen.** In R o h b e r g bei Beuthen ereignete sich ein Eifersuchtsdrama zwischen zwei Siebzehnjährigen. Die Tochter eines Kapellmeisters unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem Kaufmannslehrling. Da der Jüngling aber auch mit anderen Mädchen in Briefwechsel stand, beschloß das Mädchen, ihn zu töten. Es verschaffte sich einen Trommelrevolver und schoß auf einem nächtlichen Spaziergange dem Geliebten in die Schläfe. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich. Das Mädchen stürzte nach der Tat und wurde im Felde verstreut und vollkommen verstört aufgefunden.

## Handel und Verkehr

### Landwirtschaft und Wirtschaftslage

Der Anteil Württembergs an der Umschuldungsanleihe. In ihrem letzten erschienenen Monatsbericht führt die Ostbank für Handel und Gewerbe in einem Uebersicht über die allgemeine Wirtschaftslage u. a. aus: In den kommenden Monaten dürfte die Lage in der Landwirtschaft, insbesondere das Erntergebnis, die weitere Gestaltung der Wirtschaftslage wesentlich beeinflussen. Die Ernteaussichten scheinen nicht ungünstig zu sein, doch muß bemerkt werden, daß die für die Gesamtwirtschaft bedeutsame Kaufkraft der Landwirtschaft nicht allein vom Ausfall der Ernte, sondern viel eher noch von der weiteren Entwicklung der Kapitalverhältnisse in der Landwirtschaft abhängt. Die Veruche, der Landwirtschaft auf dem Wege der Umschuldung zu Hilfe zu kommen, haben namentlich durch das Notprogramm greifbare Formen angenommen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die unternehmen Schritte in Anbetracht der gesamten Personalverschuldung der Landwirtschaft bei weitem nicht zu einer namhaften Befreiung der landwirtschaftlichen Kapitalverhältnisse ausreichen dürften. Die Landesbankzentrale hat die für die Umschuldung bestimmte Anleihe in Höhe von 25 Millionen Dollar abgeschlossen, von welcher ein großer Teil (30 Mill. RM. gleich 29 v. H.) für Döpreußen allein bestimmt ist. Im übrigen entfallen laut Prospekt weitere 14,5 v. H. auf Hannover, 10 v. H. auf Pommern, 4 v. H. auf Schleswig-Holstein, je 7 v. H. auf Niedersachsen und Brandenburg, 5,5 v. H. auf die Provinz Sachsen, 4 v. H. auf Obersachsen, je 3 v. H. auf die Rheinprovinz, Westfalen und Baden und je 2 v. H. auf Württemberg, Grenzmark und Nassau.

Berliner Dollarkurs, 16. Juni. 4.1842 G., 4.1846 B.

Berliner Geldmarkt, 16. Juni. Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H.

**Rückgang des Branntweinkonsums in Deutschland.** Auf der Münchener Tagung des Verbandes Deutscher Spiritus- und Spirituosen-Interessenten wurde festgestellt, daß der Absatz an Trinkbranntwein in Deutschland auf zwei Drittel gegenüber dem Konsum in der Vorkriegszeit zurückgegangen ist. Während der Absatz 1913 1,8 Millionen Hektoliter betrug, ist jetzt nur noch mit einem Verbrauch von 800 Hektoliter Trinkbranntwein zu rechnen. In den letzten fünf Jahren hat der Trinkbranntweinverbrauch kaum mehr als 800 000 Hektoliter betragen, auch der Vertreter des Finanzministeriums stimmte darin überein, daß in der letzten Zeit der Trinkbranntweinkonsum eine rückläufige Bewegung eingeschlagen hat.

**Württ. Schafe auf der Wanderausstellung in Leipzig.** Unter den deutschen Landwirtschafstrassen war das Württemberger Schaf zahlenmäßig weitaus am stärksten vertreten. Wie schon berichtet, bestellte Württemberg die 34. Wanderausstellung mit acht Schafeinheiten, zusammen 48 Stück. Den württembergischen Ausstellern gelang es, in fast sämtlichen Klassen die Sieger, Ehren- und die meisten ersten Preise zu erringen. Die drei Sammlungen aus dem Stammland Württemberg wurden in Konkurrenz mit Bayern und Baden mit drei ersten Preisen ausgezeichnet. Auch der Siegerpreis des Reichsministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten — 500 Mark und eine bronzene Medaille — fiel, wie bei den beiden letzten Ausstellungen der D.S.G., auch dieses Jahr wieder auf Württemberg.

**Tabakbauersfolge.** Wie durch zielbewusste Qualitätsarbeit Höchstleistungen erzielt werden, das dürfen wiederum die Mitglieder des Tabakbauvereins Weidelsheim erfahren. Beteiligt sich doch in diesem Jahre wieder 17 Vereinspflanzer mit 28 Proben am Preisbewerb für Rohtabak auf der Wanderausstellung der D.S.G. in Leipzig vom 5.-10. Juni mit gutem Erfolg und erzielten dabei 9 Ehrenpreise, 24 erste Preise und 4 zweite Preise.

**Aus der Industrie.** In der Generalversammlung der G. D. Magirus u. Co. wurden sämtliche Anträge einstimmig genehmigt. Vertreten waren 389 300 A. Borsigaktien und 2 052 600 Mark Stammaktien. Auf Antrage erklärte der Vorsitzende, daß

das laufende Geschäftsjahr eine aufsteigende Entwicklung zeige, der Auftragsbestand und der Auftragsengang befriedigend seien.

**Luffverkehr Württemberg u. Co.** Nach dem Geschäftsbericht der Luftverkehr Württemberg u. Co. in Stuttgart für das Jahr 1927 hat der Verkehr eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Zahl der Abflüge und Landungen betrug im Jahre 1925 9507, im Jahre 1926 22 357 und im Jahre 1927 37 128. Die Flughafenanlagen in Böblingen sind bekanntlich ausgebaut worden. Es zeigt sich aber jetzt die Notwendigkeit der Erstellung einer Großflughalle. Während das Vorjahr einen Gewinn von 4203 Reichsmark gezeitigt hatte, ist jetzt ein Verlust von 15 489 RM. eingetreten. Die Zahl der beförderten Personen betrug 1925 4097, 1926 4417 und 1927 7943. Post und Fracht stieg in derselben Zeit von 38,4 Tonnen auf 93,8 Tonnen.

**Stuttgarter Börse, 16. Juni.** Die Kurse waren heute gegen gestern kaum verändert. Bei kleinem Geschäft war die Tendenz am Wochenabschluss etwas schwächer. Am Markt der per Termin und variabel gehandelten Papiere waren Banken auf Basis der gestrigen Kurse gehandelt.

Württemberg. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Berliner Produktenbörse, 16. Juni.** Amtlich wurden notiert: Weizen märk. 252-254, Juli 266-267,50, Sept. 264, Okt. 264, mitt. Roggen märk. 271-273, Juli 270, Sept. 251,50, Okt. 252, still. Sommergerste märk. 245-268, Juli 259- n. Br., Sept. 223, ruhig. Hafer märk. 257-262, mütter. Mais loco Berlin 239-242, ruhig. Weizenmehl 31,50-35,50, matt; Roggenmehl 35,75-38,50, stetig; Weizenkleie 16,25-16,75, matt; Roggenkleie 18,50, stetig; Weizenkleie-Mel. 16,75-17,25; Erbsen Witt. 50-62; Speiseerbsen 50-40; Futtererbsen 24,50-26; Pelusaten 24 bis 24,50; Ackerbohnen 23-24; Bohnen 25-27; Lupinen blaue 15,25 bis 15,50; Lupinen gelbe 16-17; Serabella neue 23-28; Raps-tuchen 18,80-19; Leintuchen 22,80-23,60; Trodenschnitzel 15,80 bis 16; Sojafischrot 20,60-21,20; Kartoffelflocken 26,40-26,50.

**Magdeburger Zuckerbörse, 16. Juni.** Innerhalb 10 Tagen 28. Haltung fest.

**Württemberg. Edelmetallpreise vom 16. Juni.** Feinsilber Grundpreis: 82,20. Feinsilber in Körnern: 81,20 G., 82,20 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 9,75 G., 10,75 B.

Berliner Edelmetalle vom 16. Juni. Gold 2,80, Silber 0,082, Platin 10,50.

### Märkte

**Nachfrage.** Ebersbach a. J.: Kalb 525-570, Rinder 345. — Schwend: Kühe 180-560, Rinder und Jungvieh 175-580. — Ludwigsburg: Kühe 630, Kalbinnen 340-510, Rinder 180-290, Schmalvieh 90-160. — Urach: Ferkel 350-450, Ochsen 380-700, Kühe 285-650, Kalbinnen 340-753, Jungvieh 131-300 .k je das Stück.

**Schweinepreise.** Crailsheim: Läufer 46-60, Milchschweine 24 bis 35, v. Crealingen: Milchschweine 25-32,50. — Galdorf: Milchschweine 28-32. — Schwend: Milchschweine 24-33. — Mengen: Milchschweine 30-37,50. — Urach: Milchschweine 26 bis 40. — Winnenden: Milchschweine 24-30 .k je das Stück.

**Pfischwechsel.** Die Erben des früheren Gutsbesizers Hüdt von Weinsberg haben ihren Grundbesitz von etwa 10 Morgen samt Villa und Dekonomiegebäuden an den Fiskus für 120 000 Reichsmark verkauft. Das Areal soll der hiesigen Lehr- und Versuchsanstalt zur Bewirtschaftung überwiehen werden. Es soll besonders zum weiteren Ausbau der Obstanlagen dieser Anstalt dienen. Ebenso soll ein Teil des Geländes Zwecken der Lebenszucht nutzbar gemacht werden. Letzten Dienstag fand der endgültige Verkaufsabschluss statt.

### Das Wetter

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks ist für Montag und Dienstag aufheiterndes Wetter zu erwarten.

### AUSSTELLUNG

# Der Mensch

in gesunden und kranken Tagen

STUTT GART

16. JUNI-15. JULI

Ausstellungsgebäude auf dem Interimstheaterplatz

Geöffnet von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds. Arztl. Führungen lögl. von 6 bis 8 Uhr

### Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die preisgünstigste Verantwortung.

Mit großer Freude las eine alte Bildbaderin den Vorschlag von Herrn Apotheker Stephan, das Kinderfest am 2. September (Sedanstag) zu feiern. Glückliche Erinnerungen werden wohl bei manchem Bildbader durch diesen Vorschlag wachgerufen worden sein. Die Bildbader haben im September die Saison hinter sich und gehen mit dankbar frohen Herzen mit ihren Kindern zum Fest.

## Geschäfts-Empfehlung

Der hiesigen Einwohnerschaft zur gest. Kenntnis, daß ich den von meiner Mutter betriebenen

## Milchverkauf

in gleicher Weise weiterführe. Gleichzeitig drängt es mich, für das meiner Mutter erwiesene Vertrauen herzlich Dank zu sagen mit der Bitte, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Funk.

## Der Grasertrag

eines größeren Gartens wird abgegeben. Zu erfragen bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Montag den 18. Juni

Der wahre Jakob

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Dienstag den 19. Juni

Der eingebildete Kranke.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Molière.

## Zum Sommerkleid



Die passenden farbigen

# SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUH-FABRIK. ALLEINVERKAUF:

Schuhhaus Lutz

Wilhelmstraße 27 neben Gasthof zur Sonne

Reparaturwerkstätte